

**Kommentare zum Artikel „Der Steigerwald soll bleiben, wie er ist“**



08. Dezember 2010

## **REGION STEIGERWALD**

### **Ist-Zustand ist nicht verbesserbar**

**Dass ein Nationalpark im Steigerwald eines Tages auf einer internationalen Klimaschutzkonferenz zur Verhandlungsmasse der Bundesregierung gehören und er so „von oben“ aufgezwungen werden könnte, das wollen die beiden Vorsitzenden des Vereins „Unser Steigerwald“, Gerhard Eck und Oskar Ebert, nicht definitiv ausschließen. Andererseits sehen sie die „Front“ im Bayerischen Landtag und im Steigerwald „stehen“. Aber man sei natürlich nicht blauäugig und habe sich auf einen langen Widerstandskampf eingestellt, so beide in einem Gespräch mit der Redaktion.**

### **Kommentar:**

#### **Hintertürchen des Staats-Säg-Rettens?**

**von Dryocopus am 09.12.2010 22:07**

Haben wir nicht dauernd hören müssen, ein Nationalpark sei ein "Millionengrab", in den nur Subventionen fließen würden, ohne dass daraus eine Wertschöpfung resultiere. Was muss ich nun lesen: Eck und seine Mitstreiter wollen ein "Nachhaltigkeitszentrum" aus dem Boden stampfen - wenn man genau liest, soll dies "mit Unterstützung der Staatsregierung" geschehen. Ich gehe davon aus, dass sich Eck bei seinem Dienstherrn dabei nicht nur eine verbale Unterstützung, sondern handfeste Subventionen erhofft. Welch ein Heuchler!

Ich habe im Übrigen nichts gegen ein derartiges Zentrum: Alles, was den Steigerwald aufwertet, ist gut für die Region.

Immerhin ist beim unterfränkischen CSU-Papst angekommen, dass in FFH-Gebieten ein Verschlechterungsverbot gilt, Verbesserungen lehnt er dagegen ab: "Der Ist-Zustand ist nicht verbesserbar, wenn man sieht, was die Natur auf der einen und die Menschen auf der anderen Seite an Nutzen daraus ziehen." Fazit: Eck - der perfekte Naturschutzfachmann, der alles weiß und alles richtig gemacht hat. Schade nur, dass er sich von den echten Fachleuten nicht überzeugen lässt, dass das Potential der Artenvielfalt im Steigerwald bei weitem nicht ausgereizt ist, sondern erst entwickelt werden muss.

Das einzige Zugeständnis an den Naturschutz war die Ausweisung neuer Naturschutzgebiete und Naturwaldreservate, um die die Naturschützer teilweise Jahrzehnte gekämpft haben. Insofern hat die Diskussion um einen Nationalpark inzwischen doch etwas gefruchtet.

...und der oberfränkische Teil des Staatswaldes um Ebrach soll in ein 4000 ha großes Schutzgebiet überführt werden - so ein Beschluss des Umweltausschusses im Kreistag von Bamberg; auch der Vorstandskollege von Herrn Ecks Verein, Bürgermeister Thaler aus Burgwindheim, hat übrigens zugestimmt. Hat Herr Ebert davor Angst oder reibt er sich die Hände? Zum Einen hat er seiner Gemeinde kein Schutzgebiet "überstülpen" lassen, zum Anderen werden die ortsansässigen Gewerbebetriebe auch Nutznießer eines Großnaturschutzgebietes Ebrach sein.

Ach ja: Herr Eck zeigt durch seine Diktion einmal mehr, dass er nie zu einem konstruktiven Gespräch mit den Naturschützern bereit war. Er spricht von "Front" und "Widerstandskampf" - so spricht einer, der Krieg führt!

Interessant ist auch die Äußerung, das geplante Zentrum sei ein "Fundament für alles, was 'später' angedockt werden kann." Ich glaube, da will sich einer ein Hintertürchen für ein Großschutzgebiet offen halten. Wahrscheinlich sagt er dann, das habe er schon immer gewollt und deswegen sei schon im Vorfeld das Zentrum gegründet worden usw. Warten wir's ab!

Jetzt gilt auf jeden Fall: Herr Eck ist Staat-Säg-Retter. Die Sägen dürfen weiter heulen.

#### **von sollzustand am 10.12.2010 13:25**

Politiker sagen immer irgendwas, das Sie wieder zu Ihren Vorteil nutzen können.

Aber Eck ist glaubhaft und ehrlich, deshalb Glaube ich alles was er sagt.

Wenn er also sagt das dies gut ist, so wird es dann wohl sein.

Ein treuer Gefährte!!

#### **Weg zum Notausgang für die Lobbywirtschaft**

##### **von geowiss am 10.12.2010 14:38**

@ Dryocopus:

Schön auf den Punkt gebracht.

Schon traurig wie sich unsere Mitmenschen hier von wenigen Lobbyeuten rund um Herrn Eck, Herrn Ebert und Konsorten vorführen lassen, die uns einreden wollen mehr Naturschutz schadet der Region mehr als sie ihr nützt.

#### **Das glaube wer mag**

##### **von sonicht am 10.12.2010 16:58**

Wenn Herr Eck behauptet aus dem Nordsteigerwald werden pro Jahr in der Waldbewirtschaftung 30-50 Mio € Rendite erzielt hat er sich möglicherweise um eine Zehnerpotenz falsch informiert. Bei einem üblichen Marktpreis von 1 €/qm wäre der gesamte Wald des Forstamtes Ebrach von 17.000 ha 170 Mio € Wert. In weniger als 10 Jahren soll also hier Netto der Wert dieses Waldes als Gewinn übrig bleiben und das obwohl der Löwenanteil des Wertholzes in Sägewerke außerhalb der Region landet, also bei weitem nicht alles vor Ort "veredelt" wird? Jeder der selbst Wald bewirtschaftet weiß, dass bei einer Umtriebszeit von 60-80 Jahren solche Renditen nicht zu erzielen sind. Wie ist erklärbar das der Forstbetrieb Ebrach dann pro Jahr einen Gewinn von ganz weit unter 1 Mio € ausweist?

#### **Rendite nicht glaubhaft**

##### **von Dryocopus am 10.12.2010 17:53**

"sonicht" hat gut argumentiert: 10 % Rendite im Wald sind einfach nicht glaubwürdig. Wenn die tatsächlich zu erwirtschaften wären, stellt sich die Frage, warum Ecks Parteifreunde uns dann diese ungeheuerlichen Schulden mit ihren desaströsen Balkanaktivitäten beschert haben. Ecks Aussagen könnten zu einer gloriosen Idee führen, wie der Staatshaushalt zu sanieren wäre: Der Staat kauft alle Flächen, die er haben kann und wandelt sie in den versprochenen rentablen Wald um. Und die dummen Bauern sollten endlich ihre Äcker aufforsten! Wie leicht können sie dann bei stolzen Gewinnen aus ihrem Forst auf die Subventionen aus Brüssel verzichten! Packen wir's an!